

**24. Sonntag im Jahreskreis (B), 12.09.2021, Mk 8,27-35, Hinführung
Dekan Franz Troyer, Leiter der Bibelpastoral Innsbruck**

Menschen zu Jesus führen

Das Markusevangelium tritt mit dem Ziel an, die frohe Botschaft von Jesus zu verkünden. Der erste Satz des Evangeliums bringt dies treffend zum Ausdruck:

„Anfang des Evangeliums von Jesus Christus, Gottes Sohn.“ Dieser Satz ist das große Eingangsportal zum Geheimnis der Identität Jesu.

Es fällt auf, dass Markus in seinem Evangelium die großen Aussagen

„Christus/Messias“ und „Sohn Gottes“ nicht einfach voraussetzt und hinknallt, sondern sie Schritt für Schritt entfaltet.

Christus (griechisch) = Messias (hebräisch) = Gesalbter

Nach vielen Begegnungen in Galiläa erkennt Petrus Jesus als den Christus (Mk 8,29). Beim Prozess fragt der Hohepriester: „Bist du der Christus, der Sohn des Hochgelobten?“ (Mk 14,61).

Sohn Gottes

Am Beginn des Evangeliums wird Jesus als Sohn Gottes angekündigt (Mk 1,1), am Ende unterstreicht der römische Hauptmann dieses Geheimnis: „Wahrhaftig, dieser Mensch war Gottes Sohn!“ (Mk 15,39) Jesus wird bei der Taufe und Verklärung von Gott als Sohn angesprochen, merkwürdigerweise erkennen Dämonen ganz klar seine Identität als „der Heilige Gottes“ (Mk 1,24), „Sohn Gottes“ (Mk 3,11) und „Jesus, Sohn des Höchsten Gottes“ (Mk 5,7)

Messiasgeheimnis

Um zu verstehen, wie Jesus sein Christussein/Messiassein versteht, müssen wir das ganze Leben Jesu im Blick haben, nicht nur seine Wundertätigkeit. Deshalb betont Jesus mehrfach im Markusevangelium, dass wir erst nach seinem Leiden, Sterben und Auferstehen erahnen können, wer er wirklich ist.

Fragen zum Weiterdenken:

1. Wer ist Jesus für mich?
2. Wie gelingt es mir, über den Glauben zu reden?
3. Es ist Aufgabe der Kirche, Menschen zur Begegnung mit Jesus zu führen. Wie kann dies wieder neu und besser gelingen?

Hinführungen der Weggemeinschaften - ein Projekt der missionarischen Pastoral der Diözese Innsbruck, www.geistreich.tirol